

Drei Küken geschlüpft: Wieder Storchennachwuchs in Schmißberg

Grund zur großen Freude in Schmißberg: Dort gibt es das zweite Jahr in Folge Storchennachwuchs. Im Nest von Bernie und Lotte, die seit 2019 die Bewohner der etwas außerhalb des Orts errichteten Voliere sind, haben drei Küken das Licht der Welt erblickt. Damit ist das Familienglück perfekt. Denn alle drei gelegten Eier wurden erfolgreich ausgebrütet.



Die drei frisch geschlüpften Storchенbabys werden von freiwilligen Helfern mit Eintagsküken und Ährenfischen gefüttert. Foto: www.schmissberg.de

„Auch wir sind restlos begeistert und megaglücklich“, betont Tom Sessa von den Schmißberger Storchенfreunden auf der Internetseite der Ortsgemeinde. Die ehrenamtlichen Helfer füttern täglich die drei frisch geschlüpften Storchенbabys, die alle wohlauf sind. Zu fressen bekommen die Küken zerlegte Eintagsküken sowie Ährenfische. Tom Sessa berichtet, dass das Futter zuvor zerkleinert und in durchnummerierte Tüten abgepackt wurde. Der Hintergrund: Die Portionsgröße wird von Tag zu Tag gesteigert. Dass zugefüttert wird, liegt daran, dass Lotte und Bernie innerhalb der Voliere nicht genügend Insekten finden können, um den Hunger ihres Nachwuchses zu bedienen. Derzeit seien die Küken noch müde vom Schlüpfen und dem harten Kampf mit der Eierschale, berichtet Sessa weiter.

Ein großes Fragezeichen steht weiterhin hinter den Eiern der sogenannten Piratenstörche. Sie haben sich schon im zweiten Jahr im Nest oberhalb der Voliere niedergelassen. Wegen der Höhe des Nestes gibt es jedoch keine Möglichkeit, dort hineinzuschauen. „Die

Wetteraussichten sind aber gut, das heißt, es könnte auch dort demnächst Nachwuchs geben“, hoffen Sessa und seine Mitstreiter.

Den Piratenstörchen wäre es zu wünschen: Denn in ihrem Nest sind im vergangenen Jahr zwar Küken geschlüpft, diese starben aber kurz darauf aufgrund des nasskalten Wetters. Beim Nachwuchs von Lotte und Bernie hatte das 2021 anders ausgesehen. Das Paar hatte vier gesunde Störche zur Welt gebracht, die im Herbst von den Schmißbergern in Richtung Süden verabschiedet worden waren. Experten hatten die Jungstörche vor dem Abflug markiert, sodass sie wiedererkannt werden können.

Lotte und Bernies erfolgreiche Brut hatte eine historische Dimension. Denn im Birkenfelder Land hatten damit erstmals seit 190 Jahren wieder Storchenbabys das Licht der Welt erblickt. Zuletzt wurde anno 1830 von einer Storchengeburt in Meckenbach berichtet.

In der Verbandsgemeinde hat sich zudem bereits vor einigen Jahren die Aktion Storch im Birkenfelder Land gegründet. Sie setzt mit Unterstützung der jeweiligen Kommunen sowie von Firmen und Privatleuten ihre Bemühungen fort, den Tieren nicht nur in Schmißberg, sondern auch in anderen Orten bei der Ansiedlung und der Aufzucht von Nachwuchs behilflich zu sein.

Mittlerweile wurden im Gebiet der Verbandsgemeinde mehrere Masten mit Nistplattformen aufgestellt. Dies ist beispielsweise in Gimbweiler, in Hoppstädten-Weiersbach, auf dem Gelände der Stefan-Morsch-Stiftung am Dambacher Weg in Birkenfeld und in der Nähe des Brückener Sportplatzes geschehen. red/ax

Die Storchenfreunde Schmißberg sammeln Spenden, die unter anderem dem Kauf von Futter dienen. Spenden sind unter dem Verwendungszweck „Spende für Gemeinde Schmißberg, Storchenvoliere“ auf dem Konto bei der Kreissparkasse Birkenfeld mit der IBAN DE38.5625.0030.0000.2050 60 möglich. Fragen können per E-Mail an info@schmissberg.de gerichtet werden.